

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: Universidad de Sevilla

Land: Spanien

Fakultät (Universität Karlsruhe): Wiwi

Aufenthaltsdauer: Spetember '06 bis Juli '07

Für den Aufenthalt nützliche Links:

www.us.es	(Universität)
www.centro.us.es/fceye	(Wiwi-Fakultät)
sevilla.campusanuncios.com	(→ Wohnungsanzeigen)
www.mundoanuncio.com	(→ Wohnungsanzeigen)
www.pisocompartido.com	(→ Wohnungsanzeigen)
sevilla.loquo.com	(→ Wohnungsanzeigen)

Sevilla

Sevilla ist ohne Zweifel eine atemraubende Stadt. Die Altstadt von Sevilla ist eine der größten, wenn nicht sogar die größte von Europa und strotzt vor tollen Gebäuden und einem unglaublichem Gassengeflecht. Aber sicherlich wissen Reiseführer über Geschichte, Architektur, Einwohnerzahl und sonstigen generellen Infos besser zu berichten als ich. Daher werde ich mich auf meine wichtigsten persönlichen Eindrücke beschränken.

Was mich in diesem Jahr begeistert hat, war das Leben in den Straßen und auf den Plätzen. Man hat den Eindruck, die ganze Stadt ist auf den Beinen, so belebt sind die Straßen der Altstadt zu allen Stunden des Tages und der Nacht (außer zur Siesta, ca. 15 – 17.30 Uhr). Dabei muss man anmerken, dass sich die Gassen fast ausschließlich mit Fußgängern füllen – andere Verkehrsmittel sind auf dem Kopfsteinpflaster und in den engen Sträßchen (oft ohne Bürgersteig) zu ineffiziente Fortbewegungsmittel. Die Sevillaner verlassen ihr Haus, um auf den Markt des eigenen Viertels zu gehen, an den Straßenecken ein kleines, kühles Bier zu trinken,

sich in den kleinen Kneipen oder draußen an den Tischen der Bars zu treffen, ihre Kinder zum Spielen auf den Plätzen begleiten – es trifft und unterhält sich Alt und Jung im Stehen, auf Bänken, an Tischen oder durch die Gassen schlendernd.

Kulturell bietet die Stadt, als Hauptstadt Andalusiens und viertgrößte Metropole Spaniens natürlich auch ein umfangreicheres Angebot als Karlsruhe – Museen, Oper, Theater, Kinos, Nachtleben, Tapasbars, traditionelle oder internationale Musik... – an jedem Tag und zu jeder Uhrzeit bieten sich attraktive Möglichkeiten die Lebensqualität zu erhöhen.

Besonders in der Altstadt von Macarena haben sich alternative Treffpunkte für viele junge Leute entwickelt. Der riesige Platz, die Alameda de Hercules, und Umgebung (Calle Feria) sind hier Zentrum des täglichen und nächtlichen Treibens.

Zur Altstadt Sevillas – im weiteren kurz Zentrum genannt – zählen, grob unterteilt, drei weitere Stadtviertel:

Santa Cruz: Das in Bezug auf Schönheit und Romantik das perfekte Viertel ist, liegt östlich der Giralda und war vermutlich das ehemalige Judenviertel. Hier finden sich die meisten Touristen, dementsprechend die teuersten Hotels, Restaurants und Wohnungen.

Centro: Mit Centro bezeichnet man alles zwischen Fluss und Giralda im Norden begrenzt durch die Avenidas „Alfonso XII“ und „Laraña“. Es beherbergt die Haupteinkaufstraßen der Stadt (Sierpes y Tetuán), sowie die prächtige „Plaza Nueva“ mit der neuen Fußgängerzone Richtung „Rectorado“, sowie am Fluß die traditionsreiche Stierkampfarena, das Opernhaus und die „Torre de Oro“ oberhalb der Uferpromenade.

Uni

Die Universität ist keine Campus-Universität wie in Karlsruhe, sondern die einzelnen Fakultäten befinden sich verstreut in der Stadt. Falls man bei der Ankunft schon sicher weiss, wo man die meisten Vorlesungen besuchen wird, sollte man dies bei der Wohnungssuche eventuell schon berücksichtigen.

Wiwi-Fakultät

Die Wiwi-Fakultät liegt ein wenig außerhalb des historischen Altstadt-Kerns und ist daher auch nicht in einem der schönen alten Gebäude untergebracht, wie z.B. die Uni-Verwaltung („Rectorado“) oder die Kunst-Fakultät (Bellas Artes). Zudem muss man beachten, dass sich auf dem Wiwi-Gelände zwei fast baugleiche Gebäude befinden: Das eine ist die sog. „Escuela Universitaria de Estudios Empresariales“ („Escuela“ im Folgenden) und die „Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales“ (die eigentliche Wiwi-Fakultät). Falls man bei der Einführung nicht anwesend war oder nicht aufgepasst hat, kann man später bei der Zusammenstellung des Stundenplans leicht die falschen Veranstaltungen einplanen, da die Vorlesungen fast den identischen Namen tragen. Doch spätestens bei Besuch der ersten Vorlesung sollten aufgrund des Durchschnitts-Alters der Anwesenden und dem Schwierigkeits-Niveau der Vorlesung (beides sehr niedrig) die Alarmglocken läuten.

Das Unterrichtssystem ist mit seinem Pendant in Karlsruhe nicht vergleichbar:

Die Vorlesungen werden in der Regel entweder vormittags (ca. 8.30 – 14.30 Uhr) oder nachmittags (ca. 15 – 21 Uhr) angeboten. Innerhalb dieser Schichten gibt es jeweils verschiedene Angebote bezüglich der Uhrzeiten. Somit kann man sich den Stundenplan relativ angenehm zusammenstellen. Die Spanier ordnen sich für

gewöhnlich einer Gruppe zu und arbeiten somit einen festen Stundenplan-Vorschlag ab ohne diesen zu modifizieren, d.h. sie bleiben in der Gruppe und haben folglich stets die gleichen Leute um sich.

Um die Struktur besser zu verstehen sollte man wissen, dass die fünf Jahre eines Studiengangs komplett durchgeplant sind – d.h. jedem Jahr sind spezielle Vorlesungen zugeordnet, lediglich die sogenannten „Optativas“ bieten Möglichkeit für individuelle Gestaltung. Aus diesem Grund durchlaufen die Studenten Jahresstufen, was stark an die Klassenstufen der Schulzeit erinnert. Die Studienpläne (Horarios) sind auf der Homepage der Fakultät (s. Link) oder ausgehängt in Glasvitrinen unten in der Eingangshalle des Fakultätsgebäude einsehbar.

Generell kann man sagen, dass der Unterricht interaktiver gestaltet wird, d.h. der Professor (der eher wie ein Lehrer wirkt) stellt hin und wieder Fragen, es kann Diskussionsrunden geben oder müssen „Hausarbeiten“ vorbereitet werden. Zudem gibt es viele Vorlesungen, in deren Endbewertung die schriftliche Ausarbeitung eines Themas einfließt. Diese wird meist in kleinen Gruppen erledigt (3-4 Personen) oder, eher selten, in Einzelarbeit. Um die Vorstellung der Unterrichtsverständnisses abzurunden, sollte man auch wissen, dass in einigen Vorlesungen Anwesenheitslisten kreisen, deren Auswertung ebenfalls Bestandteil der Endnote sein kann – und sei es nur für „Wackelkandidaten“.

Vorlesungen

Die wichtigsten Vorlesungen, die ich besucht habe, sind folgende:

Wiwi-Fakultät: Studium „Administración y Dirección de Empresas“

- Dirección de la Producción / Operaciones I
www.asignatura.us.es/adgpo1
Departamento: Economía Financiera y Dirección de Operaciones
Ganzjährig; interessante und aktuelle Vorlesungsinhalte: langfristige und kurzfristige Produktionsplanung sowohl theoretisch als auch praktisch; gut strukturiert und organisiert; massiv besucht; anrechenbar für Industrielle Produktion oder OR-Methoden in der PP
- Dirección de la Producción / Operaciones II
www.asignatura.us.es/adgpo2
Departamento: Economía Financiera y Dirección de Operaciones
Sommersemester; keine Vertiefung vom ersten Teil, vielmehr Überblick über Strategieentscheidungen innerhalb eines Unternehmens; kontinuierliche Bewertung durch Bearbeitung von Aufgaben während des Semester möglich; massiv besucht; anrechenbar für „Industrielle Produktion“ oder „OR-Methoden in der PP“
- Dirección de la Innovación y el Cambio
admark.us.es
Departamento: Administración de Empresas y Comercialización e Investigación de Mercados
Sommersemester; Marketingstrategien im Hinblick auf Innovation; Anwesenheit wird bewertet; Gruppenarbeit ist anzufertigen und zu präsentieren; anrechenbar für „Märkte und Innovationen“

Wiwi-Fakultät: Studium „Economía“

- Análisis Cuantitativo de las Operaciones Bancarias
www.aloj.us.es/deconapli3/IE/Asignaturas.html
Departamento: Economía Aplicada III
Wintersemester; mathematische Modelle zur Bewertung von Finanzoptionen; viel praktische Anwendung, man muss sich in Finanzwortschatz einarbeiten; während des Semesters müssen Aufgaben abgegeben werden, die in Note einfließen; evtl. anrechenbar für „Financial Engineering“
- Economía Industrial y Política
www.aloj.us.es/deconapli3/IE/Asignaturas.html
Departamento: Economía Aplicada III
Sommersemester; Industriepolitik – auf regionaler, nationaler (Spanien) und internationaler Ebene; interessante und aktuelle Vorlesungsinhalte, aber schlecht gehaltene Vorlesung, viel und schnelles Mitschreiben erforderlich, daher sehr gute Spanischkenntnisse nötig; freiwillige Arbeit kann angefertigt werden, um Note zu verbessern; anrechenbar für „Märkte und Innovationen“

Mathe-Fakultät: Studium „Ciencias y Técnicas Estadísticas“

- Modelos Estocásticos de la Investigación Operativa
www.departamento.us.es/destadio/Asignaturas/LE2MEIO1.html
Departamento: Estadística e Investigación Operativa
Wintersemester; statistische Methoden im OR; Theorie und praktische Anwendung in Aufgaben, die während des Semesters abzugeben sind; mathematisch-statistischer Wortschatz kann Hürde sein; evtl. anrechenbar für „Statistik“ (Rachev)
- Decisión Multiobjetivo
www.departamento.us.es/destadio/Asignaturas/LE2DM.html
Departamento: Estadística e Investigación Operativa
Wintersemester; zunächst theoretische Vorlesung zu Wahlverfahren, dann praktische Arbeit mit Excel und weiteren Programmen; ebenfalls Arbeit in Excel zu erstellen; evtl. anrechenbar für „Statistik“ (Rachev)

Wohnungssuche

Ich habe die Wohnungssuche in Sevilla Ende August begonnen. Eine Wohnung zu finden ist nicht schwer, da um diese Zeit das Angebot groß ist. Das liegt wohl daran, dass die meisten der spanischen Studenten noch die Sommerferien in ihren Heimatstädten genießen. Die Regel ist, dass sie die Wohnungen des vergangenen Jahres aufgeben, in die Sommerpause starten (ca. Mitte Juli- Mitte September) und sich dann wieder kurz vor Studienbeginn erneut eine Wohnung suchen. Somit hängt es in erster Linie von den eigenen Ansprüchen ab, wie schnell man ein Zimmer findet.

Die übliche Vereinbarung über eine Wohnung besteht aus einem Ein-Jahres-Vertrag (10 Monate) mit einer Monatsmiete als Kautions. Wohnungen finden sich in einer Preisspanne von ca. 150 bis 250 Euro ohne Strom und Wasser.

Man kann dabei 3 Grundtypen von Wohnung unterscheiden:

Schöne Wohnung im Zentrum ohne Spanier:

Leicht zu finden; in der Regel etwas teurer (v.a. Anfang September); entweder es stehen noch viele Zimmer leer, dann muss man davon ausgehen, dass Erasmus-Studenten einziehen, oder diese sind schon drin!

Wohnung außerhalb des Zentrums mit Spaniern:

Relativ leicht zu finden; aber man muss auf Reiz der Altstadt/-wohnungen verzichten; für gewöhnlich eine Wohnung in einem der unzähligen, unschönen Wohnblöcke.

Schöne Wohnung im Zentrum mit Spaniern:

Schwer zu finden; man braucht Geduld und letztendlich das nötige Quäntchen Glück; aber es lohnt sich: Der Grundstein für ein unglaubliches Jahr!

Allgemein helfen bei der Wohnungssuche die Anzeigen, die an die Wand geheftet in den einzelnen Fakultäten findet. In der Regel beziehen sich diese auf Wohnungen in der Nähe der jeweiligen Fakultäten. Dementsprechend sind fürs Zentrum das „Rectorado“, die Kunst- und auch die Medizinfakultät interessant. Für den neueren Teil von „Macarena“ und „Triana“ helfen die Fakultäten auf der „Cartuja“, für die Umgebung der „Reina Mercedes“ (Name einer großen Straße) der ansässige Campus sowie für „Nervión“ die Wirtschaftsfakultät. Natürlich finden sich an den Fakultäten auch Anzeigen, die sich nicht auf die konkrete Umgebung der Fakultät beziehen. Außerdem wird man beim Spazieren durch die Stadt immer wieder auf Anzeigen treffen, die an Hauswänden, Bäumen oder Telefonzellen befestigt sind. Eine große und bequeme Hilfe stellt das Internet dar (siehe empfohlene Links). Wobei sich noch nicht alle Wohnungsbesitzer an dieses Kommunikationsmedium gewöhnt haben.

Zu guter Letzt kann man wöchentlich den „Camwalache“ zur Hilfe nehmen – ein Anzeigenblatt für Sevilla und Umgebung (Achtung: umliegende Dörfer nicht mit Stadtteilen verwechseln)., das an jedem Kiosk erhältlich ist.

Außerdem mein Tipp: Fragen und auf Studenten zugehen kann nie schaden!

Sprachkurse

Es gibt viele Sprachschulen, die relativ ähnliche Kurse anbieten.

Geht man zu bekannteren Einrichtungen, findet man schnell Kontakt, aber eben zu Ausländern oder Deutschen. Bevorzugt man kleinere Einrichtungen hat man dieses/n Problem/Vorteil nicht, dafür eventuell mehr Konzentration auf die Sprache.

Zu den Sprachkursen der Uni (die auf dem Campus der Reina Mercedes stattfinden) ist von meiner Seite her nichts Positives zu berichten: Sehr große Klassen (25 – 40), wenig Zu-Wort-Kommen und umständliche Busverbindungen (natürlich abhängig, aber meist der Fall durch die zentrumsferne Lage des Campus). Zwar sind die Kurse für Erasmus-Studenten gratis, aber den Lerneffekt erzielt man meiner Meinung nach auch auf autodidaktischem Wege oder durch lohnende Investition in einen privaten Sprachkurs oder, am allerbesten, durch spanische Mitbewohner und/oder Freunde.

Kontakte zu Spaniern

Der Kontakt zu Spaniern ist wie die Wohnungssuche abhängig von den eigenen Vorstellungen und dem Engagement. Die Spanier, vor allem die Andalusier, sind sehr aufgeschlossene und kontaktfreudige Leute, weshalb man keine Scheu an den Tag legen sollte sie anzusprechen – sei es auf der Straße oder im Unterricht.

Damit sollte sich der Kontakt an der Uni von alleine ergeben, z.B. wenn es um die Zusammenstellung von Gruppen für eine Arbeit geht.

Meiner Auffassung nach ist hierbei nicht hilfreich, wenn man ständig in einer Gruppe von Erasmusstudenten, womöglich nur Deutschen, in der Uni unterwegs ist. Alleine findet man schnelleren Zugang und wirkt auch für die Spanier zugänglicher (im Gegensatz zum „abgeriegelten“ Kreis der Gruppe).

Wirklich Spanisch lernt man aber außerhalb der Universität. Im täglichen und vielseitigen Gebrauch in der WG, beim Ausgehen oder mit der spanischen Freundin. Hier sollte man ebenfalls nach der Perspektive vorgehen: Zu zweit oder mehr teilen sich die Probleme und Hürden auf mehrere Schultern auf, aber im Bezug auf Aufnahme der Sprache und aktives Anwenden gilt dies leider auch. Und so schwer ist der Einstieg ins Unbekannte nun auch nicht, dass man ihn nicht alleine schaffen könnte. Es zählt sich auf jeden Fall in Sachen Sprachvermögen und Integration aus!